

KAISELICHES PATENTAMT.



PATENTSCHRIFT

— № 133348 —

KLASSE 47d.

DITON HERBERT ABNEY IN KANSAS CITY (MISSOURI).

Riemenverbinder für Rundriemen.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 14. November 1901 ab.

Vorliegende Erfindung hat einen Riemenverbinder für Rundriemen zum Gegenstande, von dem der eine Theil mit einem Messer versehen ist, der beim Einschrauben des Stückes in das Riemenende von diesem Späne abschneidet, während an dem anderen Theil ein Wirbel angebracht ist, so dass ein Nachspannen und dabei ein Verkürzen des Riemens bewerkstelligt werden kann, ohne dass es nötig wird, den Riemen von den Riemscheiben abzunehmen.

In den beiliegenden Zeichnungen ist der Riemenverbinder in Fig. 1 und 2 in zwei Ansichten dargestellt, während Fig. 3 und 4 Querschnitte durch die mit einem Messer versehene Hülse darstellen.

In der mit dem einen Ende des runden Riemens 1 verbundenen cylindrischen Hülse 2 befinden sich Schlüsse 3 (Fig. 1), in welche das Riemenende durch den Wirbelkopf 5, der am Ende des Hakens 4 angebracht ist, hineingedrückt wird. Die Hülse 6 ist innen mit Schraubengewinde 7 versehen, um auf das kegelförmig abgesetzte andere Ende 8 des Riemens aufgeschraubt zu werden, und trägt ein Ohr 9, das so geformt ist, dass der Haken 4 nur in der in punktierten Linien (Fig. 2) gezeigten Stellung eingehängt werden kann, wodurch ein zufälliges Loslassen verhindert wird. In dem dem Ohr 9 zunächst befindlichen Theil 10 ist ein schraubenförmiges Messer 11 ausgebildet, dessen Spitze im Mittelpunkt der Hülse 6 liegt und dessen Windung zweckmäßig dieselbe Steigung hat, wie das Gewinde 7 der Hülse. Der Theil 10 hat den gleichen äusseren Durchmesser wie die Hülse, sitzt an dieser passend bei 12 an und ist mit ihr fest verbunden.

Beim Einschrauben der Hülse auf das Riemenende schneidet das Messer Späne von dieser ab, welche durch das in der Hülse befindliche Loch 12 (Fig. 1) hinausgetrieben werden und entfernt werden können.

Der mit dieser Verbindung versehene Riemen lässt sich demnach mit geringer Mühe und mit geringem Zeitaufwand auf das Genaueste in seiner Länge und Spannung einstellen, und zwar kann dies geschehen, ohne dass die Verbindung gelöst wird, während bei den gebräuchlichen Riemenverbündern ein Lösen der Verbindung nötig war, um dann das eine Riemenende abzuschneiden und das Verbindungsstück wieder befestigen zu können. Dieses Verfahren musste bisher oft mehrmals wiederholt werden, um die richtige Spannung zu erzielen, wenn man nicht Gefahr laufen wollte, zuviel abzuschneiden und dadurch den Riemen für den bestimmten Zweck unbrauchbar zu machen.

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Riemenverbinder für Rundriemen mit auf die Riemenenden aufschraubbaren Hülsen, dadurch gekennzeichnet, dass die eine Hülse mit einem schraubenförmigen Messer versehen ist, durch das vom Riemenende Späne abgeschnitten werden, wodurch der Riemen beliebig verkürzt und nachgespannt werden kann.
2. Ausführungsform des Riemenverbinder nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Hülse mit einer seitlichen Öffnung zum Herausnehmen der abgeschnittenen Späne versehen ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

AUSGEGEBEN DEN 18. AUGUST 1902.

— № 133348 —

KLASSE 47d.

DITON HERBERT ABNEY IN KANSAS CITY (MISSOURI).

Riemenverbinder für Rundriemen.

DITON HERBERT ABNEY IN KANSAS CITY (MISSOURI).

Riemenverbinder für Rundriemen.

Fig. 1.

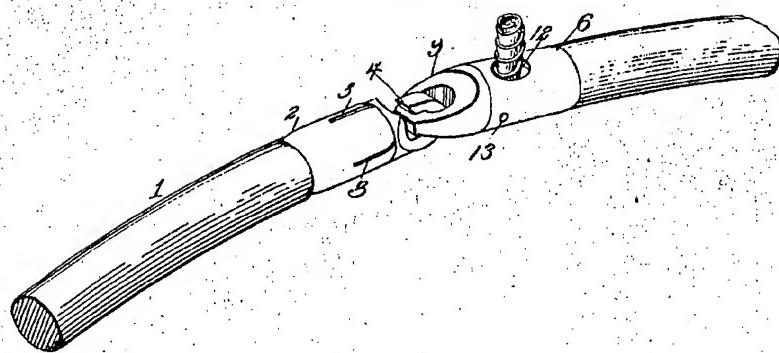


Fig. 2.

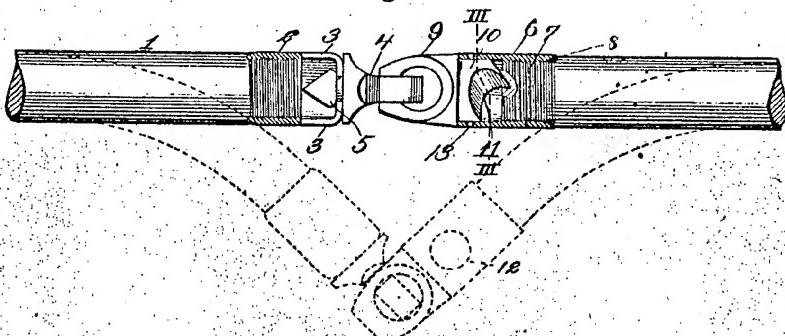
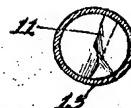


Fig. 3.



Fig. 4.



Zu der Patentschrift

Nr 133348.

PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI